

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

395 (25.8.1916) Abendausgabe

nur vom Ufer aus erspähen sollte, daß sie mehr davon wirklich zu sehen bekommen hätte als es nun wirklich der Fall sein wird, denn selbst für die Geladenen, die sich um 9 Uhr morgens an der Kaiserbrücke einschiffen, wird sich nun ein noch erheblicher Teil der Tagesereignisse hinter verhüllenden Schleieren abspielen, als ob nicht geschahen wäre, aber ein großes und schönes Fest wird es trotz alledem sein, denn alle Herzen schlagen höher ob der seemännischen Großtat, die von der „Deutschland“ mit ihrer ersten Fahrt vollbracht wurde.

Die Lügenentente wills wieder besser wissen.

Frankfurt, 25. Aug. Die „Frkf. Ztg.“ schreibt mit beißendem Spott: „Wir müssen leider unseren Lesern die betrübliche Mitteilung machen, daß die Meldungen über die Ankunft der „Deutschland“ in Bremen offenbar unrichtig sind. Wenigstens ist der Pariser Presse die Nachricht zugegangen, und „Deuore“ gibt sie wieder, daß ein spanisches Boot bei der Insel Mallorca Trümmer des Handelstauchbootes „Deutschland“ aufgefischt habe. Wir haben uns eben wieder einmal zu früh ge freut!“

(Eine eingehende Schilderung von der Reise der „Deutschland“ enthält der Spitzartikel auf Seite 3 des heutigen Abendblattes.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Aug. Bei dem Oberlandesgericht in Karlsruhe waren im Jahre 1915 in der bürgerlichen Rechtspraxis 669 Fälle anhängig. Es wurden 514 Endurteile erlassen. In der Strafgerichtspraxis hat sich das Oberlandesgericht mit 3 Revisionen gegen Erkenntnisse früherer Instanzen zu befassen, ferner wurden 68 Beschwerden erledigt. Die 8 Landgerichte erließen in Zivil- und Handelsachen 3615 Endurteile, in der Berufungsinstanz 999 Endurteile, 519 Urteile und einstweilige Verfügungen. In der Strafgerichtspraxis ergingen bei den Landgerichten Badens von den Strafkammern 1079 Urteile wegen Verbrechen, 929 wegen Vergehen, von den Schwurgerichten 64 Urteile.

Heidelberg, 25. Aug. Die Stadtverwaltung Heidelberg hat ihren unlängst auch an dieser Stelle mitgeteilten Entschluß, für die Sicherstellung der Säuglingsernährung Schritte tun zu wollen, nunmehr in die Tat umgekehrt. Der städt. Schlachthofdirektor hat in vergangener Woche in Obdenburg über 50 Kühe und einen Zuchtschaf, alles prächtige Tiere, für die bis zu 1600 M bezahlt wurden, angekauft und in kurzer Zeit sind auf den Wiesen des Hofes und des Speyererhofes weite Gelände eingezäunt und Stallungen errichtet worden. Die Milchkuhe werden nunmehr seit einigen Tagen beim Speyererhof, während einer großen Anzahl trächtiger Tiere die der Stadt gehörigen Wiesen am Hofgelände angewiesen sind.

Wittersdorf, 24. Aug. Vor kurzer Zeit verunglückte der hiesige Dreschmaschinenbesitzer Stefan Fritzel beim Abladen eines Garbenwagens, indem er rücklings vom Wagen fiel und sich erhebliche Verletzungen zuzog. Geßtern nun wollte er an der Maschine den Treibriemen ordnen, wobei ihm wiederum ein Mißgeschick begegnete. Er brach den einen Arm und ist dadurch auf längere Zeit arbeitsunfähig.

Breisach, 25. Aug. Auf der Oberberger Höhe fanden gestern zwei Knaben aus Riechlingsbergen eine Mine, die sie zur Entladung brachten. Die Explosion war so furchtbar, daß beide Knaben schwer verstimmt, viele hundert Meter fortgeschleudert und getötet wurden.

Lobin, 24. August. In letzter Zeit wurden auf unserer Station sehr viele Fichtenrinden verladen. Dieselben ergeben für die betreffenden Gemeinden eine ganz respektable Einnahmequelle, da für dieselben sehr gute Preise bezahlt werden.

Woll (N. Bonndorf), 24. Aug. Bei einem Sandwirt wurde dieser Tage, als seine Leute alle auf dem Felde mit Ernten beschäftigt waren, eingebrochen und ihm an Bargeld 1450 Mark gestohlen. Aus der Speisekammer ließ der Dieb ferner noch einige Pfund Speck, Brot und etwas Butter mit sich gehen. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Aus dem Hegau, 24. Aug. Während bei uns die Obsterte zu wünschen übrig läßt, können württembergische Gegenden von reichem Obstertrag melden. In Zell bei Eplingen gab der gestrige Obstverkauf der Gemeindegemeinschaft insgesamt 1197,50 M Erlös. Im Jahre 1915 belief sich die Summe auf 119 M und 1914 auf 272 M. In einem Falle wurden für den zu 2 Simri geschätzten Ertrag 13,50 M und den Ertrag von drei Bäumen 102 M bezahlt. Besondere Erwähnung verdient, daß in der Gemeinde wohl über 100 Bäume stehen, von denen jeder Baum mindestens einen Eimer (300 Liter) Most geben wird.

Konstanz, 24. August. Herr Kommerzienrat Brym hat dem Oberbürgermeister für wohltätige Zwecke 5 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Brest-Litowsk.

(Zum 26. August.)

Am Njemen und Bug bauten die Russen mit französischem Gelde in dem Jahrzehnt zwischen dem ostasiatischen und dem europäischen Kriege ihre zweite, stärkste Verteidigungslinie aus: Brest-Litowsk wurde ihr Kernstück. Als die verbündeten Heere im Sommer 1915 gegen den Bug vordrangen, war die Feste, die den Eingang zum „heiligen Rußland“ bewahren sollte, nur noch eine Durchgangsstation für die zurückweichenden Heeresmassen, die unsern Vormarsch für einige Tage verlangsamen, nimmermehr aber längere Zeit aufhalten konnte.

Von zwei Seiten her nahte sich das Verhängnis: von Westen her rückte die Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern in raschem Anlauf quer durch das Gouvernment Siedlec auf den Bug nördlich des großen Bollwerks vor, von Süden her nahte die Heeresgruppe Madensens, deren rechter Flügel bereits das östliche Ufer des Bug gewonnen hatte und über Miodawa auf die rückwärtigen Verbindungen von Brest drückte. Gerade diese Operationen auf dem östlichen Bugufer mußten den Russen ganz besonders bedenklich erscheinen. Denn sie bedrohten die Stellung von Brest-Litowsk mit vollständiger Umklammerung. Es blieb ihnen daher nichts anderes als der Rückzug übrig. Aber die nachrückenden Verbündeten sollten nur eine Wüste vorfinden. Der Wiener Heeresbericht vom 16. August meldete, daß man gegen Brest-Litowsk hin ausgedehnte Brände sehe. Und das Zerstörungswerk wäre vermutlich noch gründlicher besorgt worden, wenn nicht die verbündeten Truppen den Widerstand der feindlichen Nachhut weit rascher gebrochen hätten als die feindliche Heeresleitung zunächst annehmen konnte. Am 15. August waren Madensens Truppen noch etwa fünfzig Kilometer von dem großen Waffenplatz entfernt, am 17. August konnte das österreichisch-ungarische Korps Arz bis Dobrynska, 20 Kilometer südwestlich Brest-Litowsk vordringen. Am 18. August war der Einschließungsring im Westen geschlossen. Deutsche Truppen drangen von Nordwesten von der Krzna, das Korps Arz von Südwesten her vor. Unterdessen gewannen wir auch

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 25. August.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielten: Leutnant der Landw. Gustav Berger, Hauptlehrer in Mannheim, Offiziers-Stellv., Flugzeugführer, Martin Klein von Mannheim, Unteroffiz. im Leib-Gren.-Regt. 109 Franz Wittmann von Leutershausen bei Heidelberg, Leutnant d. Res. Eugen Schöne, z. St. Vereinslazarett Rotes Kreuz I in München-Neuhausen und Hauptmann Hermann im Generalstab des Oberbefehlshabers Ost, bisher Adjut. d. Chefs der Feldtelegr. Ost; ferner 2. Klasse: Kaufmann Oskar Richter aus Beiertheim, Res.-Regt. 81, Kriegsfreiw. Ludw. Gältling, Durlach, Inf.-Regt. 160. — Die 1. Kl. Verdienstmedaille erhielten: Ludw. Schmitt, Gefreiter beim Inf.-Regt. 238 von Karlsr.-Grünwinkel und Gefreiter Friedrich Knör aus Rothensfeld beim 2. Bad. Feld-Ärtl.-Regt. Nr. 30.

Die Beisetzungsfeste für Albert Wolf. Im Beisein einer ungewöhnlich großen Trauergemeinde fand heute mittag 12 Uhr in der Grabkapelle die Beisetzungsfeste für den am Dienstag verstorbenen technischen Direktor des Großh. Hoftheaters Albert Wolf statt. Als Vertreter der Stadt wohnte der Herr Stadtrat Mölch an. Fast unzählige Blumen- und Kranzspenden der zahlreichen Freunde und Verehrer des Verstorbenen bedeckten die Bahre des leider so früh dahingegangenen Künstlers. Die Feste wurde durch einen von einer Abteilung des Großh. Hoforchesters gespielten Choral, sowie durch ergreifenden Gesang des Großh. Hoftheaterchores eingeleitet. Dann hielt Herr Hofrat Brandl eine tiefempfundene Grabrede, der er den Text aus dem Buche der Weisheit, Kap. 13: „Es laßt ja an der Höhe und Schöne der Geschöpfe der Schöpfer, als im Widers. erkannt werden“, zugrunde legte. Der Geistliche widmete dem Verstorbenen nach kurzer Schilderung seines Lebensganges ehrende Worte über seinen lauterer Charakter und seine hochentwickelte Kunst und gedachte auch seines prächtigen harmonischen Familienlebens. Er führte zu letzterem etwa aus: Im Jahre 1893 verheiratete sich Albert Wolf mit Elisabeth Spörin. Zwei Töchter entsprossen dieser Ehe. Bis vor wenigen Jahren erstreckte sich der Verstorbenen ein vortreffliches Gesundheits- und Rüstigkeit; aber seit etwa fünf Jahren stellte sich ein heimtückisches Herzleiden ein, das zuletzt zu schwerer Krankheit führte, bis dann ein sanfter Tod am 22. August, nachmittags halb zwei Uhr, seinem leidendem Leben ein rasches Ende bereitete. Seine tiefgebeugten Angehörigen verlieren in dem Entschlafenen einen innigstgeliebten Gatten, einen treubehorgten Vater, einen lieben, guten und unversehrten Bruder, Schwager und Onkel, seine zahlreichen Freunde betrauern den stets so lebenswüthigen, freundlichen, heiteren, mit prächtigem Humor ausgestatteten Menschen, seine Mitbürger endlich den trefflichen Meister und gottbegnadeten Künstler. Ehre dem Andenken des allsehr dahingeschiedenen Mannes und edlen Menschen! — In der Bahre liegen u. a. mit dem Ausdruck tiefgeföhnten Beileids Kranze niederlegen: S. Kgl. Hoh. der Großherzog und J. K. Hoh. die Großherzogin, sowie ferner die Generalintendant des Großh. Hoftheaters und der frühere Intendant Erzengel Dr. Birklin. Außer dem Geistlichen sprachen noch an der Bahre der 1. Vorsitzende des Karlsruhe'r Lieberkranzes, dem der Verstorbene seit 33 Jahren angehört hatte, Herr Kanzleireferent R. Hebeisen, ferner im Namen des Techn. Personals des Hofth., Herr Maschineninspektor Lindner, im Namen der Kunstgenossenschaft Karlsruhe Herr Landschaftsmaler Hesse und namens der Freimaurer-Loge „Leopold zur Treue“ Herr Obergewerbelehrer Bohr. Sämtliche Ansprachen bewiesen, wie nahe der Verstorbene weitesten Kreisen gestanden. Abschied wurde die teure Leiche nach abermaligem Gesang zum Zwecke der Feuerbestattung dem Krematorium zugeführt.

Bestandesaufnahme ausländischer Wertpapiere. Eine loeden erlassene Bundesratsverordnung ordnet eine allgemeine Bestandesaufnahme ausländischer Wertpapiere an, und zwar sowohl der im Ausland befindlichen Wertpapiere überhaupt, wie der im Inland befindlichen, aus denen ein im Ausland ansässiger Schuldner haftet oder durch die eine Beteiligung an einem im Ausland befindlichen Unternehmen vertriebt wird, einschließlich der Zeugnisse über Beteiligungen an ausländischen Aktiengesellschaften (Shares, certificates). Es soll damit die Uebersicht über den deutschen Besitz an ausländischen Wertpapieren ermöglicht werden, die im Interesse unserer Waikontopolitik, wie unserer Handelspolitik überhaupt notwendig erscheint. Zur Erreichung dieses Zieles wird eine gesetzliche, mit Strafzwang ausgestattete Anmeldepflicht eingeföhrt, der natürlich die gesetzliche Schweigepflicht der mit der Entgegennahme und der Bearbeitung der Anmeldungen befaßten Personen gegenübersteht. Insbesondere kommt eine Verwendung des angemeldeten Materials zu steuerlichen Zwecken nicht in Frage. Der Reichsminister hat zu dieser Verordnung Ausführungsbestimmungen erlassen, denen ein vorgeschriebenes Anmeldeformular beigelegt ist. Als Anmeldestellen sind die Reichsbankstellen bestimmt, bei denen auch die Anmeldebogen zu beziehen sind. Die Anmeldung hat nach dem Stande vom 30. September zu erfolgen. Die Anmeldefrist läuft bis 31. Oktober 1916.

Allgemeiner 7-Uhr-Ladenstluß? Nachdem sich die hiesigen Weißwarengeschäfte dahin geeinigt haben, von September ab abends 7 Uhr zu schließen, kam auch von seiten der Detailgeschäfte vieler anderer Branchen der Wunsch, man möge sich dem 7-Uhr-Ladenstluß von September ab freiwillig anschließen. Zur Zeit werden durch Umgehen einer Liste Unterschriften gesammelt, um darnach feststellen zu können, ob genügend Beteiligung zur Ausführung dieses Entschlusses da ist. Der allgemeine 7-Uhr-Ladenstluß kann natürlich

nur dann durchgeführt werden, wenn sich der größere Teil der Detailgeschäfte der einzelnen Branchen, dazu freiwillig bereit erklärt.

Zur Sommerzeit wird uns geschrieben: „Nachdem ich nun schon einige Abhandlungen für und wider die Sommerzeit in der „Bad. Presse“ gelesen habe, möchte ich Ihnen eine Tatsache mitteilen, die ich, als scharfer Beobachter, gemacht habe. Der Bauer, dem jetzt während des Krieges die Leistung einer Landwirtschaft obliegt, hat bis heute noch keine Zeit gefunden, sich mit dem praktischen Für u. Wider der sog. Sommerzeit zu befassen. Für den Bauer, dem sein Feld wirklich am Herzen liegt, gibt es keine Sommerzeit, für den gibt es wie seit den Zeiten seiner frühesten Kindheit nur eine Sonnenzeit, d. h. sobald es tagt (gutes Wetter vorausgesetzt), treibt es ihn hinaus, um das Arbeitspensum, das er sich tags zuvor während der Feinmühe vom Feld zurecht gemacht hat, fertig zu bekommen, und es ist wahrlich nicht zu knapp bemessen, und wenn er abends die vom Großvater her noch vorhandene alte Dellaterne zum Zittern braucht, so liegt der Grund eben nur darin, daß die Arbeitsmenge für den einzelnen eine größere ist, als vor dem Krieg. Ich habe beobachtet, daß Leute ihre Uhren gar nicht gerichtet haben, zumal ja der einzige Uhrenkünstler auch im Feld ist, und wenn er dann endlich einmal auf Urlaub kommt, kann er nicht alle Wünsche befriedigen. Auch Sonntags braucht er keine Uhr, da die Glocken schon eine Stunde vorher zur Kirche laden, nur wenn er Gelegenheit hat, in irgend einer benachbarten Garnison sich einen, auch so notwendigen kriegsinvaliden, vierfüßigen Gehhilfen zu versehen, dann muß er mit der Bahn fahren, zu diesem Zweck trinkt er abends zuvor im Wirtshaus einen Schnoppen, und erkundigt sich nach der sogenannten Bahnzeit. Dem Bauer ist es aber ganz gleich, ob die Sommerzeit im nächsten Jahr wiederkehrt oder nicht, oder ob sie zu einer ständigen Einrichtung wird, die Arbeit auf dem Feld wird wie seit Großvaterszeiten nach der großen Uhr am Himmel geleitet.“

Sommertheater. Das städtische Konzerthaus feiert am Samstag abend 8 Uhr den Benefiz-Abend für den hier in kurzer Zeit so überaus beliebt gewordenen Schauspieler Louis Oswald. Wenn uns der junge Künstler auch erst jetzt ca. 2 Monaten Tag für Tag mit seinem sprudelnden Humor unterhalten hat, so ist es ihm doch gelungen, sich in dieser kurzen Zeit nicht nur die Anerkennung der Presse und der Direktion zu sichern, sondern sich auch bei den Theaterbesuchern für alle Zeiten einen guten Namen zu erwerben. Mit Recht verdient er es daher, daß man zu seinem Benefiz ein Stück gibt, das als eine gute Operette gilt: „Wie einst im Mai“. Es ist eine ganz neue Richtung, die die Dichter hier verfolgen. Es wird uns gezeigt, wie sich die Liebe von Geschlecht zu Geschlecht vereert, wie aber andererseits alles Zeitliche dem Wandel unterworfen ist. Die Musik ist melodisch und eipischmeißelnd. Alle die Schläger aufzuführen, die lange als die beliebtesten Klavierstücke galten und an allen Ecken gesungen wurden, würde zweifelhaft sein. Die Hauptrolle liegt in den Händen des Benefizianten. Oswald läßt sie zu seinen Glanzrollen. Die Ottlie singt Fräulein Söhnig, die ebenfalls bereits große Erfolge mit dieser Rolle zu verzeichnen hatte. Auch die übrigen Rollen liegen in den besten Händen. Im letzten Akt wird eine große Modenschau gezeigt. Dem jungen, talentvollen Benefizianten, der hier so oft die Stimmung aufgehheitert hat, möge ein alle Seiten erfreuender Ehrenabend beschieden sein.

Im Colosseum beginnt am Freitag, den 1. September, abends 8 1/2 Uhr die Winterpielzeit 1916/1917, mit einem Gastspiel von Peter Prangs Lustige Kölner Bühne, mit dem 3 aktigen Lustschlager „Der Kilometerfresser“!

Unfall: Beim Absteigen von einem fahrenden Lastwagen, kam ein hier wohnhafter Tagelöhner in der Kriegerstraße bei der Vorstraße gestern vormittag zu Fall und wurde überfahren und schwer verletzt. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 26. August: wechselnde Bewölkung stellenweise etwas Regen untertag darn.

GARBÁTY CIGARETTEN in aller Qualität

in dem Sumpfbereich östlich des Bug erneut Raum, und das beschleunigte den Zusammenbruch des Widerstandes, um Brest. Am 24. August wurden die Vorstellungen der Festung bei Dobrynska durchbrochen, am 25. August erklürte das Korps Arz zwei Forts der Westfront, unter 22. Referatkorps die Werke der Nordwestfront. Und die tapferen Brandenburger vollendeten noch in derselben Nacht ihre Arbeit, indem sie auch in das Kernwerk der Festung eindringen. Nun gab der Feind den Widerstand auf: aber auch hier wollte er uns nur Ruinen überlassen. Die Stadt sollte in Flammen aufgehen, und nur das rasche Eindringen der verbündeten Truppen verhinderte, daß dieser Vernichtungsplan restlos zur Vollendung kam. (W.)

Allerlei.

Die Abenteuer des Stierkämpfers. Wie jetzt bekannt wird, ist kürzlich Felix Robert, der einzige französische Stierkämpfer, der auf den großen Plazas Spaniens und Südfrankreichs zum Stierkampf zugelassen war, auf seinem Schloß Chaboure-Lancon bei Marseille verstorben. Robert hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, ehe er sich zu der Stellung emporschwang, die er zuletzt einnahm; die französische Regierung zeigte nämlich für die Pflege des edlen Stierkampfes keinerlei Verständnis und verlagte ihm zunächst die Ausübung seines Berufes. Die Umstände begünstigten ihn aber; als eines Tages in dem städtischen Dez in der Provence spanische Stierkämpfer ihre Kunst zeigen sollten, erhielten sie in lehten Augenblick keine Plätze und so mußte notgedrungen ein Franzose für sie einpringen. Robert war sofort dazu bereit, das Ministerium wollte aber nicht erlauben, daß er den Stier töte, und so sagte der junge Matador den Entschluß, privatim zu tun, was ihm von der hohen Obrigkeit verjagt wurde. Der Entschluß sprach sich jedoch herum und als Robert dem zu Tode gehehten Tier seinen Degen in den Leib rennen wollte, packte ihn ein Polizeikommissär am Argen und brachte ihn auf die Wache. Dort leistete ihm eine Schar Journalisten Gesellschaft, und da zahlreiche Verehrer den Toreador mit appetitlichen Köstchen und Körbchen reichlich verproviantierten, so entwickelte sich im Gastlokal ein fröhliches Bankett. Plötzlich öffnet sich die Tür, der Po-

lizeikommissar erscheint mit schredensreichen Zügen auf der Schwelle und verkündet der aufstrebenden Korona, daß der Stier ausgebrochen sei und Robert ihn „im Namen des Gefehes“ zu töten habe. Natürlich ließ sich das der junge Stierkämpfer nicht zweimal sagen, er rückte dem Tier nach, stellte es und beförderte es durch einen wohlgezielten Stich ins Jensteits. Dann kehrte er ruhig auf die Wache zurück. Der ganze Vorfall hatte ihm aber seinen ursprünglichen Plan, als Stierkämpfer sich in Frankreich durchzusetzen, verleiht und so dampfte er kurz darauf nach Mexiko ab, wo er sich bald eine führende Stellung erlangt und eine reiche Kreolin heimgeführt.

Die Frau im russischen Sprichwort. Wenn die Sprichwörter einen Blick in das Herz eines Volkes tun lassen, wenn sie der deutliche Ausdruck der Sitten einer Nation sind, so darf man wohl aus einigen Proben russischer Sprichwörter den Schluß ziehen, daß die russischen Frauen nach unseren Begriffen oftmals nicht allzu glücklich daran sind. „Liebe deine Frau wie deinen Esel“, sagt eins dieser Sprichwörter, „und schüttle sie wie einen Ofenbaum.“ Männern, denen dieser Rat noch nicht deutlich genug zu sein scheint, rät ein anderes Sprichwort: „Du kannst deine Frau ruhig mit einem Besenstiel schlagen, sie ist nicht von Porzellan.“ Einmaliges Schlagen nützt aber augenscheinlich nicht viel, man muß dieses Erziehungsmittel häufiger anwenden. Wenigstens heißt es im Sprichwort: „Wenn du deine Frau am Morgen geschlagen hast, vergiß nicht, gegen Mittag noch einmal anzufangen.“ Die Folgen dieser Behandlung machen sich bald bemerkbar: „Je mehr du deine Frau schlägst, desto besser wird dein Essen sein.“ Die Indier, die nicht so „zivilisiert“ sind, wie die Russen, denken über das Prügeln der Frauen etwas anders: „Man soll eine Frau nicht schlagen“, lautet ein indisches Sprichwort, „nicht einmal mit einem Blumenstengel.“

Aus der „Viller Kriegszeitung“.

Ein Feldgrauer kommt in sein französisches Quartier und stellt gerade noch, wie seine unfaubere Wirtin das Wasserglas mit einem Taschentuch auswischt. „Was machen Sie denn da?“ fragt er entrüstet, „das ist doch Ihr Taschentuch.“ „Macht mir, für deutsche Soldat ist mir nix zu schade!“

Von der Reise der „Deutschland“.

Bremen, 24. Aug. Der hiesige Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“ schreibt seinem Blatte:

Es war gestern Mittwoch nachmittag, gegen 3 Uhr, als die der Verwaltung der Ozean-Reederei angehörenden Herren Dr. Lohmann und Stapelfeld auf der Höhe von Helgoland ihr Tauchschild „Deutschland“ in Sicht belamen. Wie die Herren mit noch nachhaltiger Bewegung betunden, war es ein Augenblick von überwältigender Eindringlichkeit. Die beiden Schiffe fuhren auf einander zu und warfen alsbald in der äußersten Weiermündung Anker. Unversehrt wird Herr Lohmann, wie er berichtet, der Eindruck sein, als er den Kapitän König, eingehüllt in grobe feemännliche Wollkleidung, auf dem Beobachtungsturm der „Deutschland“ zu Gesicht bekam, ganz Ruhe, ganz hingegen seiner noch immer verantwortungsvollen Führerpflicht. Er ist die Einfachheit selbst, und nichts anderes hat ihm am Herzen gelegen, als seine wertvolle Ladung dem deutschen Vaterlande unversehrt zuzuführen. Auch die Offiziere und Mannschaften waren in bester Stimmung und von dem Reiseverlauf so befriedigt, daß sie, wie schon kurz gemeldet, sämtlich erklärt haben, für die nächste Ausreise sich wieder anmischen lassen zu wollen. Herr Lohmann nahm die an Bord befindliche Kurierpost in Empfang und erhielt Bericht über eine so gute Ladung von Nickel und Gummi, wie es ursprünglich gar nicht erwartet worden war. Die Leistungsfähigkeit des Schiffes als Frachtboot hat jedenfalls bedeutend die ersten Annahmen über-

troffen. Daß die „Deutschland“ die stürmische Ueberfahrt mit ihrem Bootsbesatz und mit den Maschinen glänzend bestand, wurde durch den Führer wiederholt mit höchster Anerkennung betont. Kein äußerlich, d. h. in der Farbe, sah natürlich das Schiff durch Wetter und Wogenprall leicht mitgenommen aus. Es sind dies die äußeren Merkmale eines modernen Kämpfers. Von großer Bedeutung, aber nicht für die Desfontenheit bestimmt, um dem Feinde keine Fingerzeige zu geben, sind Kapitän Königs Aussagen über die Art und Weise seiner Ausfahrt aus der Bucht. Er schildert bereit die gegen ihn aufgestauten Gefahren, die englischen Tüden und Listen, von denen ja einige schon bekannt geworden sind, angefangen von den Rehen gedungener amerikanischer Fischer bis zu den meuchlerischen Einbrüchen in die Bucht während der Nacht. Aber noch andere Schiffe der Engländer kamen in Frage. Sie alle wurden zusehends durch den weit überlegenen List und der großen Tüchtigkeit und Geschicklichkeit der „Deutschland“-Führung. Kapitän König war seinen Augenblick über das Gelingen seiner Ausfahrt im Zweifel, und auch heute bezeichnet er das Unternehmen als eine im Grunde glatt ablaufende Leistung.

Mit großer Anerkennung äußert sich der Kapitän über die warmherzige Aufnahme, die er in Amerika gefunden hat und über das fortreiche Verhalten der amtl. Organe, insbesondere hat er auch bei dem Stadtoberhaupt von Baltimore das größte Entgegenkommen gefunden, und die freundliche Aufnahme bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Gastmahl. Wenn er sein Schiff schätzen mußte, so geschah das nicht gegen die Amerikaner, sondern nur gegen die Engländer. Deshalb wurde die „Deutschland“ vorläufiger mit einem Gehege von bespannten Masten umflichtet. Er und die Besatzung hatten auch Gelegenheit zu wiederholten Besuchen der Hauptstadt Washington. Viele unerbittliche Leute durften bereitwillig an Bord Besuch abstopfen, u. a. der amerikanische Botschaftsrat, der sich aus Anlehnung über das Schiff äußerte. Es kamen natürlich auch andere Seiten der amerikanischen Eigenart zum Vorschein, so die fieberhafte Sucht, eine Ueberfahrt an Bord der „Deutschland“ mitzumachen. Dem Kapitän König wurden hohe Summen dafür angeboten, und sehr wohl hätte er einige Amerikaner als Deckung vor feindlichem Angriff mitnehmen können; er hielt es aber unter seiner Würde, sich ein solches amerikanisches Schutzschild anzuhängen.

Im übrigen berichtet Kapitän König eine Menge einzelner Ergebnisse, die er in der amerikanischen Bevölkerung gemacht hat, und die alle beweisen, wie ehlich die vollbrachte deutsche Leistung drüben anerkannt wird, so zum Beispiel erzählt er von einem schlichten Arbeiter, den er, König, in einem Straßenbahnwagen traf. Der Arbeiter rebete den Kapitän daraufhin an, ob er der Kapitän König von der „Deutschland“ sei, und als er es bejahte, wollte der brave Mann ihn auf seine Weise dadurch ehren, daß er sich ausbat, das Fahrgeld für ihn bezahlen zu dürfen. Kapitän König hat um die Adresse des Arbeiters und schickte sein Bild mit einer Widmung. Auf Festlichkeiten konnte König sich von den begeistertsten Schate Hands der amerikanischen Damen und Herren nicht bergen. Er wurde förmlich die Reife entlang geföhren. Kurzum, er wurde gefeiert und hoch in Form, die zwar mitunter rein amerikanisch waren, aber doch den Ausdruck einer aufrichtigen Anerkennung und persönlichen Wertschätzung darstellten. Unserm Kapitän König liegt freilich solch ein Personenkultus gar nicht, wie mir Generaldirektor Heinkele heute auf einer Unterredung über den Reiseverlauf sagte: König ist der schlichteste, anspruchsloseste, aber auch tüchtigste und verlässlichste Mensch, der aus seiner Leistung und aus sich selbst möglichst wenig macht.

Um so mehr muß seine Keederei betonen, daß er seine Pflicht, die er übernahm, und die man ihm in tiefstem Vertrauen auf seine erprobten Führereigenschaften übertrug, voll und ganz erfüllt, allen, auch den höchsten Erwartungen entsprochen und Anspruch auf unbegrenzte Anerkennung hat. Als Kapitän König in den heimatischen Seemannsbereich kam, umschwärmten ihn, wie schon bekannt, als erste Größe des Vaterlandes unsere Marineflieger, die auf vorge-

bener Macht bereitstehen, und nunmehr der „Deutschland“ entgegen-

schritten und das Schiff unter Winken und Zurufen tief umkreisten. Von Interesse ist auch der Umstand, daß die „Deutschland“ längs der englischen Küste überhaupt keine Engländer getroffen hat, nur einmal den Dampfer „Oceanic“, denselben, der ihm auch schon bei seiner Aus-

fahrt begegnet war. Aber von eigentlichen feindlichen Bodadawerzeugen war im britischen Bereiche, so weit es die „Deutschland“ durchzog, nichts zu sehen und man brauchte sich deshalb nicht einmal unter Wasser zu bemühen. Hierzu passen die Verse eines bremischen Spott-

liedes, das man jetzt auf den Straßen verbreitet, und das den Schluß meines Berichtes bilden mag. Das Lied redet John Bull folgender-

maßen an:

Nu, mol'n Mul un arger' di:
Dat „Rule the Waves“ is nu vorbi!

Weitere Glückwünsche.

WTB. Berlin, 25. August. (Nicht amtlich.) Der Präsident des deutschen Handelsstages richtete am 23. d. M. an den Vorsitzenden des Ausschusses der Deutschen Ozeanreederei, Alfred Lohmann-Bremen, das folgende Telegramm: Die glückliche Heimkehr Ihres Handels-

tauchsbootes „Deutschland“ löst die allgemeine Begeisterung des deutschen Volkes aus. Der deutsche Handelsstag begrüßt den gewaltigen Erfolg, den kaufmännische Kraft und Bremer Wagemut errungen haben, mit aufrichtiger Genugtuung und sendet Ihnen und allen Ihren Mitarbeitern, sowie dem tapferen Kapitän und den unerschrockenen Offizieren und Mannschaften die herzlichsten Glückwünsche.

Die Schlacht an der Somme i. Monat Juli.

Dritter Teil.

VI.

Unversehrt nachdem am 1. Juli die feindliche Absicht einer großen entscheidenden Gesamtoffensive beiderseits der Somme einwandfrei erkannt war, wurden zur Unterstüßung und Ablösung der Divisionen, welche den ersten Anprall des Feindes abgefangen hatten, Verstärkungen an Infanterie und Artillerie herangezogen. Aber das Einsehen dieser Verstärkungen zwischen die bisherigen Grabenbesetzungen und der Aufmarsch der heranrückenden Artillerie wurde dadurch bedeutend erschwert, daß beides mitten im tosenden Geheiß und unter der Einwirkung des rasillos wütenden feindlichen Artilleriefeuers erfolgen mußte, welches nicht nur die Kampflinien, sondern auch das gesamte Hintergelände absuchte und auf eine Tiefe von mehreren Kilometern Tag und Nacht mit Eisen überschüttete. Auch mußten die neuen Verteidigungslinien verstärkt, die Artilleriestellungen für die Waffen, namentlich am schwersten Geschütz, welche nach und nach in das Geheiß eingriffen, erst im Feuer geschaffen werden. Hier gab namentlich die wadere Artilleriegruppe wieder einmal Beweise wachstümlicher Überwältigung.

Etwas um die Mitte des Monats war die neue Verteidigungsgruppe soweit eingerichtet, daß ihre Einwirkung auf den Gesamtverlauf der feindlichen Offensive sich entscheidend geltend zu machen begann. Schon die Ergebnisse, welche der Feind am 14. im mittleren Abschnitt erzielen konnte, standen nicht im entferntesten im Verhältnis zu seinem Einsatz. Auch ließ sich mit steigender Deutlichkeit erkennen, daß der Feind auf seine erste und eigentliche Absicht, den großen strategischen Durchbruch, immer mehr zu verzichten gezwungen war. Die Haupttrichtung seiner Angriffe zielte nämlich nicht mehr gegen das Mittelfeld der Geländeböschung; der ganze Abschnitt von Guillemont bis Maisonnette blieb von jedem stärkeren Druck in östlicher Richtung frei. Statt dessen lassen sich zwei gänzlich auseinanderlaufende Angriffsrichtungen unterscheiden: Die Engländer drücken stark nördlich auf den Abschnitt Thiépal-Longueval, die Franzosen in südöstlicher Richtung auf die Front Barleux-Soyecourt. Diese exzentrischen Angriffsstöße bedeuten den Versuch, die Verteidigungslinie, deren Durchbrechung in sentscher Richtung mißlungen ist, nunmehr parallel zu ihrem Verlauf zurückzudrängen, „aufzurollen“. Aber auch dieser Versuch ist bei seinen immer wiederholten Erneuerungen unter den schrecklichsten Verlusten der Feinde zusammengebrochen.

Zunächst allerdings rafften die Engländer und Franzosen noch einmal alle ihre Kräfte zusammen. Auf der ganzen Strecke von Poyeres bis Bernandovillers ging die Artillerie noch einmal ans Werk. Auf der 40 Kilometer langen Front säumte am 20. Juli der Feind: 17 Divisionen, 200 000 Mann rann an, sollten den Erfolg erzwingen — und rannet doch nur, nutzlos geopfert, in den Tod. Schauerlich gelichtet mußten seine Reihen fast überall zurück. Nur westlich von Hardecourt drückten die Franzosen eine unserer Divisionen in einer Breite von 3 Kilometern um 800 Meter aus dem ersten Graben in den zweiten an Westrande von Maurepas zurück. Die Engländer hatten nicht den geringsten Erfolg gehabt. Und doch hatten gerade sie große, aus-

schweifende Hoffnungen auf die Unternehmung dieses Tages gesetzt; sieher, nunmehr endlich durchzubrechen, hatten sie sogar Kavallerie in großen Massen hinter ihrer Front bereit gestellt, um nachzutreten. Ein Teil dieser unglückseligen Reiterfähren wurde zur Mäule angeleitet und natürlich von unserer Infanterie wechelos zusammengeschossen. Die Engländer haben in ihrem Heeresbericht die Tatsache eines großen, gemeinschaftlichen Angriffes überhaupt vollständig verschweigen müssen, die Franzosen haben ihre unbedeutenden Erfolge phantastisch

aufgepußt, um sich über ihre furchtbare Enttäufung in ihrer Art zu

trösten. Von nun an haben die Feinde in Abständen von wenigen Tagen immer aufs neue versucht, mit Aufgebot ihrer ganzen Angriffsstraft unsere jetzt fest ausgebauten Linien zu erschüttern. Am 22., 24., 27., vor allem am 30. Juli setzten jedesmal auf größeren Frontabschnitten nach verschwenderischer Artillerieorbereitung wütende Infanterie-

stürme ein, deren Gesamterfolg indessen gleich Null gewesen ist. Lediglich die Trümmerstätte des Dorfes Poyeres fiel um den 25. in die Hände der Engländer. Dies ist der einzige Fortschritt, welchen der Feind auf seiner ganzen Front im Laufe des letzten Juliabschnitts trotz mehrerer Massenanstürme und vieler Tag und Nacht weiter tobender Einzelangriffe hat erzielen können!

Auch die inzwischen abgelassenen drei ersten Augustwochen haben keine wesentliche Veränderung der taktischen Lage, sondern nur kleine Frontverschiebungen gebracht. Den Gegnern ist es bei den fortgesetzten äußersten Anstrengungen und blutigsten Verlusten nicht gelungen, noch nennenswerte Erfolge zu erzielen. Einer besonderen Hervorhebung bedürfen indessen die hartnäckigen Kämpfe, deren Ziel der Fureurwald und das Dorf Longueval am östlichen anschließenden Delville-Wald waren. An diesen beiden Punkten haben die Engländer seit Mitte des Monats zu immer wieder neuen verzweifelten Angriffen angeleitet, in deren Verlauf die genannten Stützpunkte mehrfach den Besitz wechselten. Der Heldentum, mit dem hier unsere tapferen Magdeburger, Altenburger, Anhaltiner, Torgauer und später die ruhmgelöbten Regimenter der Brandenburger und Sachsen dem wahnwitzigen Anprall vielfacher Ueberlegenheit und dem Tag und Nacht nicht aussehenden Hagel schwerer und schwerster Geschosse Trost geboten haben, kann hier nur mit höchster Bewunderung genannt werden. Er bedürfte einer eigenen Wür-

digung.

VII.

Ein Vergleich der Schlacht an der Somme und der Kämpfe bei Verdun drängt sich auf.

Bei Verdun sind wir Angreifer, in der Picardie befinden wir uns in der Abwehr. Aber die Verteidigung Verduns, auf deren Hartnäckigkeit die Franzosen so stolz sind und von der sie in aller Welt so viel Ruhms zu machen verstehen, stützt sich auf den wuchtigen Rückhalt der stärksten Festung Frankreichs, ihren doppelten Fortgürtel und ein kunstvoll ausgebautes Verbindungsnetz von Feldbefestigungen. Schon das Angriffsgelände an sich bietet durch sein starkes Ansteigen und die tiefen Einschnitte, die es durchziehen, die überragenden Apen, die es schützen, dem Angreifer ungleich viel höhere Schwierigkeiten als die leicht gemellte Ebene der Picardie. Unsere Kämpfer an der Somme stand nur ein schmaler Gürtel von Schützengräben zur Verfügung, deren vorderste Linie, als sie dem Erdboden gleich gemacht war, von der ungeheuren feindlichen Uebermacht nach sieben-tägigen Trommelfeuer im ersten Anlauf stellenweise überannt und damit für die Verteidigung vielfach ausgefaltet werden konnte.

Was aber das Stärkeverhältnis anlangt, so ist es bekannt, daß bei Verdun die Franzosen uns in einer Ueberlegenheit gegenüberstanden, die an Infanterie sich zu unserer Stärke wie 2:1 verhält. Dabei waren wir dort in der Rolle der Angreifer! An der Somme aber stellt sich das Zahlenverhältnis jedenfalls noch weit ungünstiger für uns. Und trotzdem ist der Geländegewinn unserer Feinde im ersten Monat ihrer Offensive noch nicht halb so groß als der unsrige im ersten Monat vor Verdun! (Uebrigens mag darauf hingewiesen werden, daß der Geländegewinn, den die Franzosen erzielen konnten, fast doppelt so groß ist als derjenige der Engländer, während die Verluste der ersteren etwa halb so groß sind als die der letzteren.)

Die Schlacht an der Somme stellt selbst gegen die Kämpfe bei Verdun noch eine Steigerung des Einsatzes an Menschen und Munition dar. Sie bildet den Höhepunkt der Kraftentfaltung unserer Feinde und der ganzen bisherigen Kriegsgeschichte. Vergleicht man den Einsatz und die Hoffnungen unserer Feinde mit ihren Erfolgen, so muß sich jedem unbefangenen Beurteiler die Erkenntnis aufdrängen, daß sie unsere Stellung zu erschüttern nicht die Macht besitzen. Zum ersten Mal hat das bisher listig geschonte englische Heer gewaltige Verluste erlitten. An den nutzlosen Opfern trägt aber auch diesmal wieder Frankreich weitaus den größten Anteil. Ein weiter blühender Landstrich Frankreichs ist durch die Zulkämpfe in eine grauliche Trümmerwüste verwandelt.

Nummer 35 der

Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“, Ausgabe B

bringt gute Aufnahmen von allen Kriegsschauplätzen. Man sieht Bilder von der Ost- und Westfront, wie auch aus dem italienischen Kampfgebiet, die allgemeines Interesse finden dürften. Zu den Kampfbildern gesellen sich ein paar freundliche Einblicke in die Kuchstunden unserer Soldaten, die ihnen mit ihren bescheidenen Freuden die Kraft stärken für neue schwere Taten. Eine aus der französischen Zeitschrift „L'Illustration“ entnommene Karte sollte den Franzosen und Engländern die Erfolge der großer gemeinsamen Offensive darlegen. Wenn man das Gelände jedoch betrachtet, so beweist die Karte lediglich das, was nicht nur die deutschen Berichte, sondern auch neutrale Zeitungen lange nachgewiesen haben, daß der Geländegewinn in keiner Weise den außerordentlichen Kraftanstrengungen und Verlusten entspricht.

Bekanntmachung.

Wir teilen hierdurch mit, daß wir für die Kommunalbezirke Aßern, Baden Stadt und Land, Breisach, Breiten, Bruchsal Stadt und Land, Bühl, Durlach Stadt und Land, Emmendingen, Eppingen, Ettenheim, Ettlingen, Freiburg Stadt und Land, Karlsruhe Stadt und Land, Kehl, Lahr Stadt u. Land, Pörrach Stadt u. Land, Müllheim, Oberkirch, Offenburg Stadt und Land, Pforzheim Stadt und Land, Rastatt Stadt und Land, Schönau, Schopfheim, Staufen, Triberg, Waldkirch, Wiesloch und Wolfach,

Geschäftsstelle

errichtet und mit Führung derselben die Firma K. S. Wimpfheimer in Karlsruhe beauftragt haben. Der Ankauf der Gerste gegen Bezugsscheine kann nur durch die vor-

bezeichnete Geschäftsstelle oder deren Beauftragte erfolgen.

Reichs-Getreidegesellschaft m. b. H., Berlin.

Ackerfutter, Dehnd, für Siegen geeignet, sucht zu kaufen P. Feederle, Möbelfabrik, Durlacher Allee 45.

Schuhwaren Gelegenheitskauf u. billig bei Gloger, Warfatastr. 3.

Blaue Waffenröcke mittlere Figur, preiswert zu verkaufen. B29434 Durlacher Allee 29 a, 4. St.

Berlolen Donnerstag abend von Ritterstraße durch Schloßplatz nach Palasttheater eine Broiche (Camee). (Gegen Belohnung abzugeben auf dem Hundbühnen. B29380)

Damenfahrrad bereits neu, 60 RZ., abzugeben. Bähringerstr. 37, L.

Fallobst, Hollunderbeeren, Brombeeren zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an 9109 Gemeinnütziger Verein für gärtnerl. Früchtereberw. Bähringerstraße 82.

Kleeheu und Wesenheu (sämtl. Gelegenheitsf. Fuhrunternehmer) jedes Quantum verkauft 33542.1 Jakob Wellenreuther, Mannheim-Eindenhof.

Schwarzwalddverein Ortsgruppe Karlsruhe. Wanderung Sonntag, d. 27. August 1916: Horrenab — Doppel-Sommerberg (M.) — Wildbad. Abfahrt 6 Uhr vom Albtal-Bahnhof.

Schweizer Unterfütigungsverein „Helvetia“, Karlsruhe. Samstag, den 26. August, abends 7 1/2 Uhr. Versammlung im Vereinslokal, Palmengarten, Derrstr. 34a. Der Vorstand.

175 Mk. gegen pünftl. Zurüdzahlung und Zins zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. B29427 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Junggeheile, 41 J., Christ, Aem., in sich Vertrauensstella. d. Grobkind, schöne Grobstadt, 3 St. WZ. 6000.— Jahresseint, in eig. Heim zu gründen und bietet Damen aus gut. Gesellschaft, mit gut Charakter, häuslich, Sinn, Freude an Kunst und Natur, m. entspr. Bemühen, um ausführl. Mitteln, unter P. U. B. 276 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. zur Weiterbeförd. Berufswechsel oder Einberat nicht ausgeschlossen. Verchw. ehrenwörtl. auf Wunsch Rückgabe der Briefe. Gewerbsm. Vermittlung durchaus verbeten. 3345a

Offene Stellen Haushälterin. In einen H. Haushalt, ohne Kind, wird eine zuverlässige Person, geklebt. WZ., m. gute Kenntn. od. Gemf. sofort gesucht. B29428.2.1 Bähringerstr. 28, II., linls.

Geucht für sofort gewissenhaftes, fleißiges Mädchen als einfache Stütze, kinderlieb und erfahren in Küche und Haushalt. 3381a Aßern (Baden) Saabacherstraße 11a.

Jüngerer Hilfsarbeiter für sofort gesucht. Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

R. T.
Palast-Theater, Herrenstraße 11.
 Von Samstag bis einschl. Dienstag!
Wanda Treumann
 und
Viggo Larsen
 in
Karlas Tante
 Lustspiel in 8 Akten.
Durch Nacht zum Licht.
 Ergreifendes Lebensbild in 4 Akten.
 Musikbelegungen: Griechischer Piratenmarsch, Wiegenlied von Ranzato, Walzer aus Faust von Gounod.
 Zum gef. Besuche ladet ergebenst ein 9115
 Die Direktion: **Friedrich Schulten.**

Städt. Vierortbad
 Kohlensäurebäder und elegante 14230
Wannenbäder, I., II. und III. Klasse.
 Für Damen u. Herren geöffnet: Werktag vormittags 7-11 Uhr, nachm. 3-8^{1/2} Uhr, Samstag abends bis 9 Uhr und Sonntags nur vorm. 7-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.
Süchtige Hauschneiderin empfiehlt sich. 829388
 Säbingerstraße 40, II. r.
Obst- und Gemüse-Verwertungskurse nach Anmeldung.
Eindunstgläser, in jed. Kochtopf verwendb., bill. 4 Schriften, 9108
Einmachen ohne Zucker Verkauf nachm. 3-7 Uhr. **Gemeinn. Fruchterverz. Ver.** Säbingerstraße 82.
Gummimäntel! Gelegenheitskauf f. Herren bei Grotzer, Mariakapellstr. 3.
Prima Kräuter-Käse per kg M. 3.-, in Stöcken von je 170 g. 829399
Sonig-Fliegenjäger Aeroxon in 100 Stück-Schachteln. J. Reichenbach, Schramberg.
Schnaken-Puder! Marke: „Triumph“ ist das beste Schuttmittel gegen Schnaken- und Wägenfliegen. 1 Beutel 50 Pf. Wiederverkäufer hoch. Rabatt. **Peter Eyrich**, Grenstr. 4, I.
 Für gesundes, 4 Wochen altes **Kind** wird gewissenhafte, gute Verpflegung gesucht. Am liebsten in der Nähe von Karlsruhe. Angeb. m. Ang. d. Verh. u. d. Preis unter Nr. 3346a an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.
Wer würde 16 Monate alten Knaben in gute Pflege nehmen? Angebote mit Preis unt. 329398 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden im 76. Lebensjahre unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin
Jane Freifrau von Reck
 geb. Wachs.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Freifrau von Reck geb. von Preen.
Alice Freifrau von Reck geb. Bieber.
Cathinka Picot geb. Wachs.
Melanie Dieg geb. Wachs.
Hermann Dieg Reichsgerichtsrat a. D.
Ludwig Frhr. von Reck Geh. Legationsrat, Großh. Bad. Gesandter.
Hans Frhr. von Reck Hauptmann und Abteilungskommandeur.
August Frhr. von Reck Hauptmann und Adjutant einer Etappen-Inspektion.
Felix Frhr. von Reck Regierungsassessor, Oberleutnant bei einer Feldfliegerabteilung und drei Enkel.
 Die Feuerbestattung findet in Karlsruhe Sonntag, den 27. August, mittags 12 Uhr statt.
 Herrenalb, 24. August 1916. 3333a

Bekanntmachung
 1. Nach der dem Kommunalverband zugesprochenen Menge Fleisch berechnet sich die **Kopfmenge an Fleisch und Wurst** auch für die Woche vom 26. August bis einschließlich 1. September auf zusammen 300 Gramm in der Woche. Mehr als 300 Gramm auf den Kopf an Fleisch und Wurst zusammen darf an keine Haushaltung abgegeben werden; dabei ist für Kinder unter 4 Jahren kein Kopfteil, für Kinder von 4-10 Jahren ein halber Kopfteil berechnet.
 2. Die Haushaltungen, die in der besonderen Kundensliste der Wurstereien eingetragen sind, dürfen bei diesen Wurstereien 100 Gramm Wurst (einschließlich Wurstwaren, gefaltes und geräucherter Schweinefleisch, Schinken und Speck) in der Woche auf den volljährigen Kopf beziehen, können aber bei dem Metzger, bei dem sie für den Bezug von Fleisch eingetragen sind, nur 200 Gramm (statt 300 Gramm) Fleisch auf den Kopf in der Woche beziehen.
 Karlsruhe, den 25. August 1916. 9145
 Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion (Fleischamt).

Technische Hochschule Karlsruhe.
 Beginn des Wintersemesters 1916/17: 2. Oktober.
 Vorlesungsverzeichnisse durch das Sekretariat. 9134

Hotel Lion, Herrenalb
 bleibt bei genügender Anzahl Gäste auch über die Feiertage geöffnet.
 Baldige Anmeldung erwünscht. 3821a

Pianos von E. Krauss, Stuttgart.
 Alleinige Niederlage im **Odeon-Haus, Kaiserstraße 175**
 sind gute und billige Instrumente in der Preislage von Mk. 600.- bis 300.-. Wer vorteilhaft kaufen will, lasse sich zuerst ein Krauss-Piano vorführen. 8689

15 Faß Wasserglas
 hat billig abgegeben 9140
Drogerie Bang, Kaiserstraße 24.

Dreharbeiten zu vergeben!
 Ich habe sofort lohnende, langfristige Dreharbeiten an Zylinderköpfen zu vergeben und erbitte Angebote von leistungsfähigen Fabriken mit Angabe der Tagesquantitäten und des Lieferungsbeginns.
Eduard Bang, Frankfurt a. M., Bockenheimer-Anlage 20. 3355a.3.1

Hof-, Dachsen- und Schweinshaare, auch gebrachte Rohhaare, soweit beschlagnahmefrei, kaufe jedes Quantum und zahle die höchsten Preise. 329204.6.3
J. Lupolianski, Jähringerstr. 28.
Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Kauf-Gesuche
Wertpapiere kauft. Angebote unter Nr. 328549 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse.“ 3.1
Gesucht gut erhaltene **Wade-Einrichtung**, ebensolche **Dezimalmwaage**. Angebote unter Nr. 3339a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse.“ 6.1
Guterhalt. Bettlade mit Matratze billig zu kaufen gesucht. - Angebote mit Preis unter Nr. 329399 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.
 Kleine Drehbank f. Holz- betrieb, sehr gut zu kaufen gesucht. **Fritz Süniger & Cie., Heidelberg.** 3346a
Spanische Wand oder Rahmen zu beziehen zu kaufen gesucht. 329406
 Kriegerstr. 9, II.

Zu verkaufen
In Reutland (Baden) 850 m ländl. M. ist ein hübsch gelegenes, Landhaus, ohne gegenüber, mit gr. Garten, preiswert feil. für Fremden-Pension, Privat, Beamten, Arzt u. s. w. sehr geeignet; ferner mehrere Fabriken mit und ohne Masch., elektr. u. Wasserkraft, für jeden Betrieb, billig! Rab. unter E. 1960 an Hansenstein & Vogler A. G., Neustadt i. S. 3360a
Pferd, Einspanner für Landwirte geeignet, billig zu verkaufen. **Rab. Kastenwägen** Str. 41, K. Darlaben. 329412.2.1
Spieleszimmer, sehr schöne Möbel, bläulicher Stil, wegwuschelbar abzugeben. Angeb. befristet unt. 329172 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse.“
Guterhaltene 3 Zimmer-Gasöfen, mittlere Größe, sind preiswert zu verkaufen. 9139
Möbel, Klempnerstr. 44.
 1 graues Büfelfleid Gr. 44, 1 weißes Büfelfleid Gr. 42, 2 Hauskleider Gr. 44, 1 Croquet-Spiel billig von Privat zu verkaufen. 329410
 Geiselstr. 16, I., Treppe rechts.

Drehstrommotoren, neu und gebraucht, in betriebsfähigem Zustande, von 3-100 PS und darüber für 220, 380 u. 500 Volt Spannung jeder Tourenzahl zu kaufen gesucht.
 Ausführliche Angebote an Neberland-Zentrale in **Schöningen bei Braunschweig.** 3340a

Mechanische Fasson-Drehbank, sowie automatische Rundfräse in beliebiger Größe **sofort zu kaufen gesucht.**
 Angebote unter H. 958 an Hansenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe. 3357a

Danksagung.
 Für die überaus herzliche Teilnahme an dem uns schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters, Sohn, Bruder und Schwagers
Karl Konrad
 sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank den Herren Prinzipalen, den Angestellten und dem Personal der Firma Ebersberger u. Rees und dem Militärverein von Neubeheim für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die ehren- den Nachrufe und zahlreichen Kranzspenden.
 Namens der trauernd Hinterbliebenen:
Klara Konrad Wwe., geb. Hauck nebst Kinder.
 Karlsruhe, den 25. August 1916. 329483

Sehr schöne, gut erhaltene Saloneinrichtung, Mahagoni, aus herrschaftlich. Stoffe, wegwuschelbar zu verkaufen. Angeb. unt. 329172 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse.“
 Von gebrauchtem, gut erhalt. **Bandeisen**, sowie Maschinenöl, haben wir größere Quantitäten billig abzugeben.
 Ferner ein noch brauchbares, tonisches 3343a.2.1
Bassin aus verzinkttem Eisenblech, ob. Durchmesser 2500 mm, Aufschlag 1000 mm hoch, sonstiger Zusat. 2450 mm lang.
Müller & Schimpf, Papierfabrik, Gensersbach (Baden).
Photo-Apparat 9 x 12, Anschaffungspreis M. 180, mit 3 Doppelplatten, Lederstoffs für M. 70 abzugeben oder gegen gutes Fahrrad zu verkaufen. Angebote unter Nr. 329404 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse.“
Grammophon gut spielend, doppelt. Plattenspieler, f. 28 M. zu verkaufen od. für gut erhalten. Anzahl mittlere Größe umzustandigen. Näheres Säbingerstraße 39, IV. Dinterich. 3300a
 Kleiner und mittlerer **Kochherd** billig zu verkaufen. 329420 **Amalienstraße 48.**
 Modernes neues, schm. feid. Collienneblech mit edstem Gelb- beschlag für 70 M. bl. Vordelleid 15 M. heller Badschämantel 12 M. neuer kariertes Damenmantel mit Kragen 22 M. schm. Mantel u. Pelzermie für alt. Frau 3 u. 3 M. bl. Zuch- jäckchen 450 M. bl. feid. Zuch- erhaube mit gelb. Sandstein, 8 M. Spachtelüberblei, schm. Feder zu verkaufen, bei 329410 Herrmann, Gerberstr. 18, II. (bei Ede Soppientstr. 208).
 Verschiedene sehr schöne **Perferteppiche** sowie Käufer aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter Nr. 329172 an die „Bad. Presse.“
Gehr. gute Backstiften zu verkaufen. 329396
 Westendstr. 29 b.

Milchziegen Zuchtbock hat zu verkaufen. 329423
P. Feederle, Effentwiesstr. 34, III. rechts. Angulichen abends 7-8 Uhr.
Ein junger Mann, welcher schon im Verband und Verband tätig war, auf September gesucht. 9185.2.1
A. Lindenlaub, Kaiserstraße 191.
Friseur-Behilfe 21 gesucht.
 Suche baldigst tüchtigen Gehilfen bei gutem Lohn, sowie freier Station im Hause. Kann evtl. auch Krlegsinvalid sein. **Gustav Nutz**, Friseur, Raitstr. Ritterstr. 1a.
Eisengießer für große und kleine Arbeit und dauernde Beschäftigung gesucht von 3345a.3.1
Pitzmann & Pfeiffer Eisengießerei u. Masch.-Fabr. Wörzheim.
Tüchtiger Maurerpolier für größeren Neubau sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen Erbprinzenstraße 24, parterre, 9-12 und 3-7 Uhr. 329402
Boswan u. Knauer.

Zu vermieten
 Großes, einfach möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 85, 2. Trepp. Schloßplatz 8, III, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 329114
 Parstr. 17, 8. Stod. Gd. Zimmer mit Balkon, Schreibsch. evtl. 2 Betten, bei Witwe ohne Kind, zu verm. 329407
Miel-Gesuche
 Kinderloses Ehepaar sucht ab 1. Oktober (ohne 2 entl. 3 Zimmerwohnung. Gewünscht Mittel- od. Ostbad. Angebote unt. 329266 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.
 Eine große 3 oder 2 Zimmerwohnung auf 1. oder 2. Etg. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 329482 a. d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Neuer Beruf! Bornehme Erziehung!
 Repräsent. Herr oder Dame gesucht, welche sich für Beruf, Ausbildung und Hebernahme eines **Patent-Instituts in Karlsruhe** interessiert. Nur geringes Kapital erforderlich! Angebote mit kurzem Lebenslauf an **K. Fischer**, gebürtl. Lehrer für Akustik u. Körperkultur, Frankfurt a. M., **Mozartstr. 1.** 33516

Ein Heizer, mehrere Holzarbeiter finden bei hohem Lohn sofort Arbeit bei **Albert Calmez, Sägewerk, Friedrichsthal bei Karlsruhe.** 329410.4.1

Schreibmaschine gut erhalten, billig zu verkaufen. Abstr. Nr. 21. 329409
Hausbursche für sofort gesucht. 9138
Gebrüder Witzler, Kaiserstraße 237.
Putz. Tücht. Vorarbeiterinnen gesucht. Angeb. u. Nr. 329418 an die Geschäftsst. d. „Bad. Pr.“ erb.

Offene Stellen
 Wir suchen für Magazinverwaltung und Lohnverrechnung einen **haufmännlichen Beamten** sowie 3342a.2.1
 für schriftliche Arbeiten ein **Fräulein** zum baldigen Eintritt.
 Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an **Schramberger Maschinenfabrik** G. m. b. H., Schramberg, Württemberg.
 Für leicht verlässliche Artikel werden tücht. provisionsweise **Beretreter** gesucht. Angebote unter Nr. 9133 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Maschinen-Dele u. Teile. Alte, leistungsf. Firma sucht **Beretreter** mit guten Beziehungen zur **Industrie.**
 Angeb. m. Empf. unt. L. A. 1321 durch Hansenstein & Vogler, A. G., Ebn. 3356a

Tücht. Köchin gesucht. Hausarb. Koch. m. Zeugn. morgens 8-10, 3-4 nach 8 Uhr abends. 8995.3.3
 Jahnstraße 18.
 Jüngeres, willig. Mädchen auf 1. September gesucht. 329381
 Steinstr. 11, II.

Lehrmädchen, aus guter Familie, für mein Buch-Atelier zum baldigen Eintritt gesucht. 9189
Modells Hugo Landauer Aufganga Lammstr. 1 Treppe.

Stellen-Gesuche
Fräulein, geübten Alters, gute Köchin, tüchtig im Haushalt und Geschäft, sucht Stelle, wo sie ihre 3 jährl. Kinderchen bei sich halten könnte, gegen geringe Vergütung.
 Angebote unter Nr. 329398 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1
Junge Frau sucht Stelle in ordentlichem Lokal, am liebsten Durlach od. Mühlburg. Angebote unter Nr. 329421 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten
 Großes, einfach möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 85, 2. Trepp. Schloßplatz 8, III, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 329114
 Parstr. 17, 8. Stod. Gd. Zimmer mit Balkon, Schreibsch. evtl. 2 Betten, bei Witwe ohne Kind, zu verm. 329407

Miel-Gesuche
 Kinderloses Ehepaar sucht ab 1. Oktober (ohne 2 entl. 3 Zimmerwohnung. Gewünscht Mittel- od. Ostbad. Angebote unt. 329266 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.
 Eine große 3 oder 2 Zimmerwohnung auf 1. oder 2. Etg. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 329482 a. d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Miel-Gesuche
 Kinderloses Ehepaar sucht ab 1. Oktober (ohne 2 entl. 3 Zimmerwohnung. Gewünscht Mittel- od. Ostbad. Angebote unt. 329266 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.
 Eine große 3 oder 2 Zimmerwohnung auf 1. oder 2. Etg. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 329482 a. d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Miel-Gesuche
 Kinderloses Ehepaar sucht ab 1. Oktober (ohne 2 entl. 3 Zimmerwohnung. Gewünscht Mittel- od. Ostbad. Angebote unt. 329266 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.
 Eine große 3 oder 2 Zimmerwohnung auf 1. oder 2. Etg. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 329482 a. d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Miel-Gesuche
 Kinderloses Ehepaar sucht ab 1. Oktober (ohne 2 entl. 3 Zimmerwohnung. Gewünscht Mittel- od. Ostbad. Angebote unt. 329266 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.
 Eine große 3 oder 2 Zimmerwohnung auf 1. oder 2. Etg. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 329482 a. d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Miel-Gesuche
 Kinderloses Ehepaar sucht ab 1. Oktober (ohne 2 entl. 3 Zimmerwohnung. Gewünscht Mittel- od. Ostbad. Angebote unt. 329266 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.
 Eine große 3 oder 2 Zimmerwohnung auf 1. oder 2. Etg. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 329482 a. d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.